

Korrespondenzen

Ausstellungseröffnung ULB Düsseldorf, 9. Mai 2007

Liebe Frau de Lange,
liebe Frau Lewicka,
lieber Herr de Lange,
sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Herr Thörner,

ich heiÙe Sie ganz herzlich willkommen zu unserer vierten Kunstausstellung in den Räumen der Fachbibliothek Rechtswissenschaft. Nach groÙformatigen Acrylbildern von Jrn Kadow, den Collagen von Hans Thörner, an die sich viele von Ihnen noch erinnern werden, und den Fotos über die spanische Emigration zeigen wir Ihnen heute 53 künstlerische Photographien von Ingrid und Jan de Lange und Justyna Lewicka. Die 53 Bilder verteilen sich auf drei Stockwerke unserer Bibliotheksrotunde, die Arbeiten von Frau Lewicka finden Sie auf der zweiten Etage, die Arbeiten von Ingrid und Jan de Lange sind thematisch geordnet im Erdgeschoss und auf der ersten Etage.

Bei unseren Künstlern handelt es sich keinesfalls um Unbekannte. Ingrid und Jan de Lange stellen seit 2000 regelmÙig in Düsseldorf aus, Justyna Lewicka kann auf mehrere Ausstellungen in Breslau zurückblicken. Vielleicht fragen Sie sich ebenso wie ich, was haben die drei miteinander zu tun? Ingrid und Jan de Lange sind zwar seit vielen Jahrzehnten miteinander verheiratet und haben ein langes gemeinsames berufliches Leben hinter sich, aber deshalb muss man ja nicht unbedingt zusammen fotografieren. Im Gespräch erfuhr ich dann, dass letztlich Ingrid de Lange ihren Mann und die mit ihr befreundete Justyna Lewicka zum Fotografieren gebracht hat. Jan de Lange hat sich auf Spaziergängen mit seiner stets Sujets suchenden und Objektiv wechselnden Frau zunehmend gelangweilt und beschlossen, selbst aktiv zu werden und zu fotografieren. Das war vor etwa zehn Jahren. Justyna Lewicka startete vor sieben Jahren mit dem Fotografieren, nachdem sie von Ingrid de Lange eine Kamera geschenkt bekam. Sie sei, sagt Ingrid de Lange, sofort begeistert gewesen und habe ein ungewöhnliches Talent gezeigt. Schon vier Jahre später hatte Justyna Lewicka ihre erste Ausstellung in Breslau, heute studiert die erst 24-Jährige an der Kunsthochschule in Breslau Fotografie und neue Medien.

Entsprechend den Wohnorten der Künstler dominieren Motive aus Düsseldorf und Breslau, insbesondere die Themen Architektur, Natur, Leben in der Stadt und kulturelle Events. Ziel der Arbeiten ist nicht die Abbildung, die Wiedergabe, sondern die künstlerische Gestaltung der Objekte, zum Beispiel durch Mehrfachbelichtung, die eine weichzeichnende oder verfremdende und abstrahierende Wirkung hat. Vor allem Ingrid de Lange ist von den Möglichkeiten der Mehrfachbelichtung fasziniert und nutzt diese für Architektur- und Stimmungsbilder. Es sei, so sagt sie, ein Versuch, die dritte Dimension darzustellen. Wenn Sie sich die Bilder anschauen, z. B. die Gery-Bauten, das Schauspielhaus oder Schloss Jägerhof werden Sie sofort verstehen, was Frau de Lange damit meint. Licht ist überhaupt ein Schlüsselbegriff für das Verständnis der Arbeiten. Die beiden Künstler sprechen davon, dass ihre Arbeiten „lichtgezeichnete Bewegungen“ seien, Licht-Schatten-Kontraste würden selbst profane Industriebauten ästhetisch aufwerten und großartige Architektur surreal erscheinen lassen. Auch diese Selbsteinschätzung werden Sie beim Betrachten der Bilder sofort nachvollziehen können.

Licht, bzw. Phos, das griechische Wort für Licht, heißt auch die Gruppe von Fotografen unter Leitung von Olga Kaloussi, der Ingrid und Jan de Lange seit 1996 angehören. Die griechische Künstlerin lebt seit über 30 Jahren in Düsseldorf und hat ihren 13 „Lichtmalern“ die Aufgabe gestellt, die bunte Palette der Kulturlandschaft Düsseldorf fotografisch zu erfassen oder anders ausgedrückt, Düsseldorf ins rechte Licht zu rücken und neue Facetten der viel fotografierten Stadt aufzutun. Ich bin der Ansicht, das ist ihnen ausgezeichnet gelungen.

Was hat das alles mit der Bibliothek zu tun? Warum interessieren wir uns für Kunst bzw. geben Künstlern Raum und Gelegenheit sich und ihre Arbeiten darzustellen? Die Antwort ist ganz einfach: Einerseits tun wir das, weil wir unseren Studierenden eine angenehme und anregende Arbeitsatmosphäre bieten wollen. Andererseits ist es uns auch ein Anliegen, die Idee unseres Rektors, Herrn Professor Labisch, Kunst in verschiedenen Formen fest auf dem Campus zu verankern, zu unterstützen. Vielleicht sind Ihnen auf Ihrem Weg hierher einige neue Skulpturen aufgefallen, wie zum Beispiel Batlas II vor dem Rektorat von Thomas Schönauer oder neben der ULB Objeto Mimetico von Salineros, gelegentlich auch respektlos das Ei genannt, oder der schöne Bronzekopf von Hede Bühl im Foyer des Rektorats. Mit der Ausstellung Düsseldorf Künstler fördern wir darüber hinaus das Ziel der Heinrich-Heine-Universität, Stadt und Universität noch besser miteinander zu verzahnen und den wechselseitigen Imagetransfer zu stabilisieren.

Natürlich nehmen wir auch gerne die Gelegenheit wahr, ein wenig Selbstmarketing zu betreiben, Sie auf unsere schöne und reich ausgestattete Bibliothek hinzuweisen und Ihnen zu sagen, dass sie nicht nur von Angehörigen der Universität, sondern auch von Ihnen vielseitig genutzt werden kann. Viele unserer Kunden sind ganz normale Einwohner Düsseldorfs. Wir freuen uns, auch Sie demnächst als Benutzer unserer Bibliothek zu begrüßen. Unser Claim „Wissen, wo das Wissen ist“, macht Sie sicherlich neugierig auf das, was wir zu bieten haben.

Eins darf ich nicht vergessen: Die Bilder sind käuflich. Eine Liste mit Titeln und Preisen stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Die Erlöse kommen iFuturo Si!, einer Initiative für Kinder in Lateinamerika, zugute, die ihren Sitz in Oberkassel hat und die Ingrid und Jan de Lange unterstützen. Es gibt also mehrere Gründe, nicht nur zu schauen, sondern auch zu kaufen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei beidem.

Siebert, 09. Mai 2007